Jalousien geschützt werden, die aber das ganze Schaufenster den Blicken des Publikums entzieht. Da sich aber auch oft die Diebe durch den Keller und die anderen Räumlichkeiten Eintritt verschaffen, so bietet auch diese Sicherung keinen genügenden Schutz. Es sei daher auch an dieser Stelle nochmals auf die Versicherungsabteilung des Zentralverbandes aufmerksam gemacht, durch die sich jeder Kollege durch Zahlung eines geringen Beitrages vor jedem Diebstahlsschaden sichern kann.

Die Beleuchtung des Ladens und der Werkstatt

Eine gute Anlage der Lichtquelle ist für jedes Geschäft von großer Wichtigkeit. Über eine gute Schaufensterbeleuchtung haben wir erst kürzlich in der UHRMACHERKUNST berichtet. Aber auch in dem Laden selbst gehört eine gute und ausreichende Beleuchtung unbedingt zur Einrichtung. Wir müssen bei uns eine zu grelle und auffällige Beleuchtung des Ladeninnern vermeiden, da diese nicht für unsere Artikel, die auf Eleganz und Intimität Anspruch haben, paßt. Es ist am besten, der indirekten Beleuchtung den Vorzug zu geben, die wir in Augenhöhe anbringen lassen, da diese Anordnung am meisten unserer Ware schmeichelt und im wahrsten Sinne des Wortes ins rechte Licht setzt. Zu vermeiden sind stillose Kronen und Leuchter, die nicht in ein Geschäftslokal gehören. Bei der Beleuchtung unseres Werktisches ist darauf zu achten, daß die elektrische Birne die nötige Kerzenstärke hat und daß unsere Augen vor dem grellen Licht durch einen Lampenschirm geschützt sind.

Und was sonst noch ist

Ihr Laden wird auch bei dem „schönsten" Regen- und Schneewetter sauber aussehen, wenn Sie der Kundschaft Gelegenheit geben, die Schuhe vorher auf einer Matte zu reinigen. Sehr wichtig ist allerdings, daß die Matte so liegt, daß sie das Publikum auch sieht, und daß sie nicht erst angeschafft wird, wenn das Linoleum schon durch Schmutz und Nässe beschädigt ist. Dankbar wird es auch begrüßt werden, wenn die Damen ihren nassen Schirm nicht ängstlich an sich pressen müssen, sondern ihn in einem sicheren Ständer verwahren können. Immer muß eine Kiste mit Sand oder Asche bereit stehen, damit wir jederzeit den Bürgersteig bei Glatteis bestreuen können. Alles in allem darf uns das Wetter nicht überraschen, und es ist auf alle Fälle Vorsicht besser als Nachsicht. (I/597) Hb.

Erkältung und Erfrierung in der Werkstatt

Von Dr. W. Schweisheimer

In einer staubigen Werkstatt erkältet man sich leichter als in einer staubfreien. Wie ist ein solcher Zusammenhang möglich?

Dazu muß man vor allem wissen, um was es sich bei einer Erkältung eigentlich handelt. Zwei Dinge sind erforderlich, um eine Erkältung herbeizuführen. Das eine ist die erkältende Ursache. Eine plötzliche Abkühlung, ein kalter Luftzug zwischen offenem Fenster und offener Tür, rascher Temperaturwechsel, ungenügende oder ungeeignete Kleidung kommen da vor allem in Betracht. Zweitens ist die Disposition des Körpers von Bedeutung, seine Bereitschaft zur Erkrankung. Ein Körper ist seiner ganzen Anlage nach mehr zu Erkältungen geneigt als der andere; er muß vorsichtiger gehütet werden. Ein und derselbe Körper ist aber auch unter Umständen mehr geneigt zu einer Erkältung als zu anderer Zeit. Ein Mensch, der nach langer Arbeit ermüdet ist, kann sich leicht erkälten; ebenso, wenn er durch eine Magenverstimmung in seiner Widerstandsfähigkeit herabgesetzt ist oder durch eine Darmkrankheit mit Durchfällen besonders geschwächt ist.

Nicht da, wo die Kältewirkung merklich ist, muß es zur Erkrankung kommen, Fernleitung ist für Erkältung charakteristisch. Der Mann, der sich nasse Strümpfe und Schuhe im Schnee geholt hat und während seiner Arbeitszeit sie nicht wechseln kann, erkrankt an einem Erkältungskatarrh des Darmes. Oder ein Mann, der, zu leicht bekleidet, in der ungeheizten Werkstatt sitzend Arbeit zu verrichten hatte, bekommt am nächsten Tag eine Halsentzündung. Erkältung setzt die Widerstandskraft der Gewebe und Schleimhäute herab. An den geschwächten Stellen dringen Krankheitserreger ein, die das unter normalen Zuständen nicht vermöchten. Es kommt zu einer Infektion, zu Fieber, gegebenenfalls zu weiterem Vorschreiten der Krankheitserreger im Körper.

So wird auch der Staub in der Werkstatt zur Erkältungsursache. Die Schleimhäute der oberen Luftwege, der Bronchien werden durch den Staub gereizt; tritt jetzt eine Erkältungsgelegenheit auf, so ist hier bereits ein Ort verminderter Widerstandsfähigkeit geschaffen. Gute Ventilation und und Staubabsaugung in einer Werkstatt dienen deshalb auch zur Verminderung von Erkältungskrankheiten. Muskelrheumatismus tritt oft an der Stelle auf, die selbst der Erkältung ausgesetzt war: in der Schulter, an die es von einem schlecht schließenden Fenster „hingezogen" hat, in der Wade, auf die ein scharfer Luftzug traf. Auch die Verdauungsorgane sind gegen Erkältungen oft sehr empfindlich.

Zur Verhütung von Erkältungen müssen vor allem Erkältungsursachen vermieden werden. Wer zugempfindlich ist, muß sich vor Zug bewahren. In den Straßenbahnen, einem häufigen Ort der Erkältung, sollten die vorderen Türen geschlossen sein. Ungenügende Dichtung an den Fenstern oder Wänden der Werkstatt ist auszubessern. Die Kleidung ist, ohne Rücksicht auf den Kalender, dem tatsächlich vorhandenen Wetter anzupassen. Überheizung der Werkstatt ist noch bedenklicher als Unterkühlung: der jähe Wechsel beim Verlassen des Raumes zwingt zu rascher Umstellung der Wärmeregelung im Körper, die nicht immer rasch genug vor sich geht. Wer zu Mandelentzündungen neigt, wird bei drohender Erkältung den Mund desinfizieren, sei es durch Gurgeln mit geeigneten Flüssigkeiten oder durch Zergehenlassen von entsprechenden Pastillen. Bei vernünftiger Abhärtung wird weniger von kaltem Wasser als von frischer kalter Luft Gebrauch zu machen sein. Überernährung erhöht die Neigung zu Erkältungen.

Oft läßt sich einer Erkältungskrankheit durch richtiges Verhalten noch Einhalt tun. Am wichtigsten ist Wärme von außen und von innen. Mit oder ohne heißes Bad ins vorgewärmte Bett, dann heißer Tee, gleichviel, welcher Art. Etwas Weinbrand oder Rum in den Tee oder auch Glühwein ist zu empfehlen. Die Wärmewirkung bei heranziehenden Mandelentzündungen, Bronchialkatarrhen usw. läßt sich durch Geben eines die Schweißabsonderung anregenden Medikamentes, wie Aspirin, unterstützen. Hals- und Brustwickel — ein feuchtes Tuch, darüber eine rings umhüllende Schicht Guttapercha oder Billroth-Battist, darüber ein wollenes Tuch — leisten gute Dienste. Zweckmäßig ist es, auf dem Werkstattofen stets etwas Wasser zur Verdunstung zu bringen, damit die Luft nicht zu trocken wird. Setzt man diesem verdunstenden Wasser etwas

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id318594536-19280100/822